

Peugeot entlässt seinen Sanierer

Paris. – Der zweitgrösste europäische Autokonzern PSA Peugeot Citroën hat seinem Chef Christian Streiff fristlos gekündigt. Der 54-Jährige war im Februar 2007 als Sanierer zu PSA geholt worden.



Christian Streiff.

Streiffs Nachfolger wird am 1. Juni der Sanierer des britischen Stahlkonzerns Corus, der 56-jährige Philippe Varin. Auch mit Sanierungsmaßnahmen sank der PSA-Umsatz 2008 um 7,4 Prozent auf 54,4 Milliarden Euro. Der Verlust betrug 343 Millionen Euro. Der Staat musste 3 Milliarden Euro zuschiessen. (Agenturen)

England erhält Rechtshilfe

Bellinzona. – Nach Frankreich und den USA erhält auch Grossbritannien von der Schweiz Rechtshilfe in einem Bestechungskandal um den Bau einer Gasanlage in Nigeria in den 90er-Jahren. Das Bundesstrafgericht wies Beschwerden ab, mit denen ein Brite sowie eine Reihe von Firmen in Liechtenstein, Gibraltar, Panama und auf den Bahamas die Herausgabe von Genfer Bankunterlagen verhindern wollten. Der Brite wird verdächtigt, für ein Konsortium aus französischen, japanischen, italienischen und amerikanischen Firmen Gelder in der Höhe von 133,5 Millionen Dollar an nigerianische Regierungsbeamte bezahlt zu haben. (AP)

Boni nützen dem Staat

Von Hans Geiger*

Bonus heisst auf Lateinisch «gut», er kommt dem Banker zugute und sollte auch gut sein für die Bank. Die Idee der Bonussysteme ist bestechend. Der Bonus sollte bei den Managern den Anreiz auslösen, sich im Interesse der Bank und ihrer Aktionäre zu verhalten. Deshalb wird er oft in der Form von Aktien ausgeschüttet.

Dass das Bonussystem bei den Banken nicht funktionierte und sich als Brandbeschleuniger der Krise statt als Anreiz für nachhaltige Leistungen auswirkte, hat verschiedene Ursachen: Die Leistungen wurden falsch gemessen, kurzfristige statt langfristige Ziele wurden verfolgt, die Risiken wurden bei der Leistungsmessung vergessen.

Der Bonus der Banker hatte schon vor Ausbruch der Krise keinen guten Ruf, mindestens dann nicht, wenn wir das Adjektiv «gut» aus einer moralischen Perspektive beurteilen. Seit Ausbruch der Krise fällt das Urteil auch aus der Optik der Aktionäre und der Finanzmarktstabilität vernichtend aus. Interpretieren wir dagegen «gut» ganz neutral als «finanziell vorteilhaft für den Empfänger», dann waren sie vor allem für den Staat gut, auf jeden Fall sehr viel besser als für die angeprangerten Banker.

Folgendes Beispiel zeigt, wie die Rechnung für ein Mitglied der Konzernleitung der UBS etwa aussehen könnte. Für das Spitzenjahr 2006 verdiente der vom Glück Begünstigte neben einem Fixum von rund 1 Million Franken

noch 10 Millionen Franken als Bonus, und zwar je die Hälfte in bar und die Hälfte in Aktien. Die Aktien wurden ihm Anfang 2007 zu einem Preis von 75,85 Franken zugeteilt; er erhielt somit rund 66 000 Aktien. Diese Aktien bleiben fünf Jahre gesperrt, bis zum Februar 2012. Dank der Sperre musste der Bankmanager nicht den ganzen Bonus in Aktienform von 5 Millionen Franken versteuern, sondern nur knapp 75 Prozent, das heisst 3,75 Millionen. Seine Steuerrechnung für den Bonus sieht nun wie folgt aus: Auf dem Bargeldbonus bezahlt er

aktienanteile der Boni der Spitzenmanager auf gegen 80 Prozent, wodurch die Verletzlichkeit der Manager auf Kursrückgänge stark zugenommen hat. Der Staat erhielt auch bei der CS unabhängig vom Aktienpreissrückgang aus heutiger Sicht den Löwenanteil der ausgerichteten Boni. Auf jeden Fall war der Bonus für die Steuerverwaltungen von Gemeinden, Kantonen und Eidgenossenschaft eine rundum gute Sache. Genau besehen haben die Grossbanker die «6 Milliarden Franken Steuergelder, mit denen die Grossbank UBS gerettet wurde», selbst aufgebracht. Das ist doch auch eine gute Leistung.

Nun sind aber die 66 000 UBS-Aktien nicht mehr 75 Franken wert, sondern nur noch rund 13 Franken, insgesamt also 858 000

Franken. So verbleiben dem Banker vom Bonus von total 10 Millionen weniger als 2 Millionen Franken. Der Staat hat in Form von Steuern und Sozialabgaben – bar auf den Tisch – mehr als doppelt so viel eingenommen wie der viel gescholtene Banker. Am Kursverlust von über 4 Millionen Franken (oder in besseren Zeiten am Gewinn) partizipiert der Staat nicht.

Das Rechenbeispiel sieht für die Konzernleitung der Credit Suisse für 2006 bei höheren Beträgen grundsätzlich ähnlich aus. Im Jahr 2007 erhöhte die CS den

Aktienanteil der Boni der Spitzenmanager auf gegen 80 Prozent, wodurch die Verletzlichkeit der Manager auf Kursrückgänge stark zugenommen hat. Der Staat erhielt auch bei der CS unabhängig vom Aktienpreissrückgang aus heutiger Sicht den Löwenanteil der ausgerichteten Boni. Auf jeden Fall war der Bonus für die Steuerverwaltungen von Gemeinden, Kantonen und Eidgenossenschaft eine rundum gute Sache. Genau besehen haben die Grossbanker die «6 Milliarden Franken Steuergelder, mit denen die Grossbank UBS gerettet wurde», selbst aufgebracht. Das ist doch auch eine gute Leistung.

gang aus heutiger Sicht den Löwenanteil der ausgerichteten Boni. Auf jeden Fall war der Bonus für die Steuerverwaltungen von Gemeinden, Kantonen und Eidgenossenschaft eine rundum gute Sache. Genau besehen haben die Grossbanker die «6 Milliarden Franken Steuergelder, mit denen die Grossbank UBS gerettet wurde», selbst aufgebracht. Das ist doch auch eine gute Leistung.

* Hans Geiger, 65, ist emeritierter Professor am Institut für schweizerisches Bankwesen der Universität Zürich. www.hansgeiger.ch



UNTERNEHMEN UND MÄRKTE

Athris-Aktien starten mässig.

Nach der Aufspaltung des einstigen Warenhauskonzerns in die Immobiliengesellschaft Jelmoli und die Beteiligungsgesellschaft Athris startete die neue Jelmoli-Namenaktie gestern mit einem Kurs von 309,75 Fr. Das entsprach einem Abschlag von 34,8%. Am Abend wurde der Titel mit 327,50 Fr. noch 31,1% tiefer bewertet. Die Athris-Inhaberaktie begann den ersten Handelstag bei 815 Fr., bei Börsenschluss stand sie bei 810 Fr. Die Athris-Namenaktie eröffnete mit 155 Fr. und stand zum Schluss bei 161 Fr. Der innere Wert der Athris-Inhaber- und -Namenaktien wurde auf 1320 bzw. 264 Fr. veranschlagt.

Wechselkurse bremsen Franke.

Die Verkäufe des Küchenherstellers sanken 2008 um 2,8% auf 2,94 Mrd. Fr. In Lokalwährungen resultierte ein Umsatzplus von 5,1%. Die Währungseffekte schlugen indes mit -8,0% zu Buche.

U-Blox übernimmt Geotate.

Der Hersteller von Chips für GPS-Navigationsgeräte erwirbt für 5,5 Mio. Euro in bar die niederländische Geotate. Diese bietet Geotagging-Software (damit können geografische Daten elektronischen Medien wie Fotos oder Videos beigefügt werden) sowie Dienstleistungen für Kamerahersteller und die digitale Bildindustrie an.

Axima erhält weniger Aufträge.

Die in der Gebäudetechnik tätige Schweizer Tochter des französisch-belgischen Suez-Konzerns hat 2008 den Umsatz mit 484,9 Mio. Fr. im Vergleich zum Vorjahr (482,4 Mio.) leicht gesteigert.

Cicor mit Verlust.

Die Elektronikfirma weist für 2008 wegen Abschreibungen einen Verlust von 21,6 Mio. Fr. aus. Vor einem Jahr hatte ein Gewinn von 11,4

Mio. resultiert. Das operative Ergebnis (Ebit) schlägt mit einem Verlust von 17,6 Mio. Fr. zu Buche, nach einem Gewinn von 14,8 Mio. ein Jahr zuvor. Der Umsatz stieg um 2,6% auf 208,4 Mio. Fr.

Romande Energie: Mehr Erlös.

Der Westschweizer Energiekonzern hat 2008 beim Reingewinn einen Rückgang um 28,6% auf 122,7 Mio. Fr. verzeichnet, vor allem we-



gen tieferer Gewinnbeiträge der assoziierten Gesellschaften. Der Betriebsgewinn (Ebit) legte um 16,5% auf 84,7 Mio. Fr. zu, und der Umsatz stieg um 21,1% auf 572,5 Mio. Fr.

Euro-Zone im Stimmungstief.

Das Wirtschaftsklima in den 16 Euro-Ländern hat sich auf ein Rekordtief abgekühlt. Das von der EU-Kommission ermittelte Stimmungsbarmeter fiel im März um 0,8 auf 64,4 Punkte (tiefster Stand seit Beginn der Umfrage 1985).

Air Berlin: Höherer Verlust.

Die Airline ist 2008 tiefer in die roten Zahlen gerutscht: Unter dem Strich stand ein Verlust von 75 Mio. Euro, nach einem Minus von 39,9 Mio. Euro im Jahr zuvor (siehe auch «Im Rampenlicht», Seite 31).

Russische Wirtschaft bricht ein.

Das Bruttoinlandsprodukt wird 2009 laut einer Prognose um 4,5% sinken. Die Weltbank empfiehlt der Regierung, die Sozialausgaben drastisch zu erhöhen, um Unruhen zu verhindern. (Agenturen/TA)

ANZEIGEN

WOHNFÜHLEN.

FERIENWOHNEN MIT HOTELSERVICE! In der Privatsphäre einer eigenen Ferienwohnung einen Top-Hotel-Service geniessen? TRIANGEL macht's möglich: Das benachbarte neue TRIANGEL Sporthotel managed alles – von Housekeeping bis Slow-Food-Delivery, von Ski- bis Wäsche-Service. Wellness-Angebote, Restaurant, Sport-Shop etc. alles für Sie da! – Und selbst wenn Sie keine Ferien machen, haben Sie etwas von Ihrer Wohnung: Wir vermieten sie auf Wunsch weiter und Sie profitieren von einer jährlichen Rendite. Ihre Wohnfüh-Insel in den Bündner Bergen ist auch sicher investiertes Kapital für die Zukunft. ●

ENGEL & VÖLKERS Engel & Völkers | Masanserstrasse 19-21 | CH-7000 Chur | Tel. +41 (0)81 250 55 85 | chur@engelvoelkers.com | www.engelvoelkers.ch

TRIANGEL FERIENWOHNEN
www.triangel-parpan.info

Fortsetzung von Seite 24

Neue und grosszügige Eigentumswohnungen in **Waltenschwil bei Wohlen**

3½- und 4½-Zi.-Eigentumswohnungen

- Grosse, helle und lichtdurchflutete Wohnräume
- Moderner Ausbaustandard
- Kinderfreundliche Lage in ruhigem Wohnquartier
- Preis: ab CHF 425 000.–

Interessenten melden sich bitte unter:
079 693 37 80

Kanton Graubünden

Flims Zu verkaufen an Toplage im grössten Hotelareal in Flims Waldhaus Eigentumswohnungen mit attraktiven Grundrissen und hochwertigem Ausbau (Minergie-Standard)

2½-Zi.-Wohnung Fr. 419 000.–
3½-Zi.-Wohnung ab Fr. 669 000.–
4½-Zi.-Wohnung ab Fr. 718 000.–
5½-Zi.-Wohnung ab Fr. 738 000.–

Bezug: 1. Etappe sofort
2. Etappe Dezember 2009

Auskunft und Unterlagen:
Tel. 081 911 15 62, Fax 081 911 16 59

Weitere Infos unter:
www.fontana-immobilien.ch
E-Mail: info@fontana-immobilien.ch

LENZERHEIDE

Penasch Seura

An idyllischer Lage, nur wenige Gehminuten von der Talstation Tgantieni, erstellen wir 2 kleine MFH mit je 5 Ferienwohnungen.

3½-Zi-Wohnung Fr. 898'000.–

- *79.9m2 NF *Inneausbau wählbar
- *absolut ruhige Lage mit Waldanteil
- *Bezug Frühling 09 *Dokumentation vorhanden

allod Immobilien AG
Rätusstr. 22, CH-7000 Chur
Telefon 081 257 15 30
www.allod.ch • verkauf@allod.ch

Kanton Tessin

Zu verkaufen in **Ronco s/Ascona** an Toplage mit Seesicht Doppelhaushälfte mit Parkareal und Umschwung.
Tel. 081 783 20 10, 079 357 75 19 W. Barth.

Kanton Schaffhausen

wohnen im grünen: CHF 700'000.–
zu verkaufen

6.5 zi EFH, baujahr 2001

suchen sie ein haus in ländlicher umgebung, 30 minuten von zürich nord?
suchen sie kurze schulwege?
suchen sie wohnqualität?
rufen sie mich an: 079 610 53 09

Mehrfamilienhäuser

Anlageobjekt MFH, 24 Wohnungen in Langenthal BE

Ruhige und zentrale Lage, voll vermietet.
BR 6.2%, VP Fr. 4.15 Mio.
Chiffre T 043-392 162, Publicitas S. A.
Postfach 48, 1752 Villars-s/Glâne 1.

Grundstücke

Von Privat zu verkaufen in Rheineck
EFH – Bauparzelle
unverbaubare Seesicht
ruhige Sackgasse, Hanglage
voll erschlossen – Vorprojekt für 3 EFH auf
Wunsch im Preis inbegriffen
1159 m² a CHF 295.–
071 886 62 00 od. 079 600 77 50

Gesuche

IMMOBAU AG
vermittelt Werte Mitglied des svit

MEHR ALS 4'000 IMMOBAU-KUNDEN SUCHE

- Eigentumswohnungen - Mehrfamilienhäuser
- Einfamilienhäuser - Bauland

Ein unverbindliches Gespräch lohnt sich. nehmen Sie sich die Zeit. RUFEN SIE UNS AN.

IMMOBAU AG
Limmatalstrasse 177
8049 Zürich-Höngg

Wir verkaufen auch Ihre Liegenschaft mit Erfolg
www.immobau.ch
info@immobau.ch
Tel. 044 344 41 41
Fax 044 344 41 49

Immobilien Treuhand

Verkauf Ihrer Immobilie oder Bauland!

Wir haben langjährige Erfahrung und verfügen über den nötigen Bekanntheitsgrad und Erfolg.

Regionenleiter:
Bezirk Thalwil:
B. Salvotelli-Tobler 079 334 75 78
Knouneramt/Limmattal:
K. Gantenbein 079 339 77 57
Zürcher Unterland:
St. Camenzind 0 79 403 62 70
Stadt Zürich + Agglomeration:
B. Tobler 079 508 59 85

Stützpunkte:
Mutschellen/Rohrdorferb. 056 470 13 54
Uster 044 997 24 70
Wettingen 056 426 02 64
Rufen Sie uns an, wir geben gerne weitere Auskünfte.

BENTO IMMOBILIEN Dietikon
An- & Verkauf Immobilien/Bauland
044 744 25 50

Büro- und Gewerberäume Kanton Zürich

8117 Fällanden
Wir verkaufen in der Gewerbezone ein freistehendes Industriegebäude.

- Kubatur: 7'330 m3
- Landanteil: 3'017 m2
- Die Liegenschaft hat Erweiterungspotenzial.

VP: CHF 1'850'000.00

Für weitere Auskünfte wenden Sie sich bitte an:

CONSULTA AG
Gesellschaft für Wirtschafts- und Unternehmensberatung
CH-8630 Rüti/Zürich, Villa Weber, Postfach 252
Tel. 055 250 55 55, Fax 055 250 55 50, info@consultag.ch

Zmitzt im Chueche!

Dietikon

Im Kundenauftrag verkaufen wir an zentraler Lage ein freistehendes **Büro- und Fabrikationsgebäude mit UN-Garage** und 19 PP im Freien, Industriezone, ca. 3'800 m² Nutzfläche, VP: CHF 4'950'000.–

Zürcher Kantonalbank

Ihre Partner für Bewertung und Verkauf
Immobilien-Dienstleistungen Postfach 8010 Zürich
Tel 044 292 55 15 Fax 044 292 58 03
E-Mail: immobilienverkauf@zkb.ch www.zkb.ch

Büro- und Gewerberäume div. Regionen CH

Sale and rent back Attraktive Investition

Kubus REAL ESTATE

In der Zentralschweiz verkaufen wir im Auftrag eine Industrieliegenschaft an sehr gut erschlossener Lage. Der in der Lebensmittelbranche tätige Betrieb verfügt über neuste technische Einrichtungen und zählt zu den führenden Unternehmen der Schweiz auf diesem Gebiet.

Der heutige Eigentümer beabsichtigt die Liegenschaft an einen Investor zu verkaufen und langfristig zurückzumiethen. Der Kaufpreis für die Liegenschaft beträgt rund CHF 40 Mio.

Solvente Investoren setzen sich bitte mit Herrn Angelo Beetschen, Telefon 044 252 71 80, in Verbindung.

Kubus Real Estate AG, CH-8001 Zürich
info@kubusre.ch, www.kubusre.ch

Was, wenn Sie zeitlose Neuigkeiten lesen möchten?

Dranbleiben. Tages-Anzeiger